

Aktueller Stand zur Kinder- und Familienarmut im Landkreis Peine

Oktober 2015

Im Mai 2015 fand die erste Armutskonferenz mit dem Ziel, konkrete Arbeits- und Handlungsempfehlungen zu entwickeln, statt. Schwerpunktthema dieser Sitzung war Punkt 7 der **Leitlinien zur Prävention und zur Linderung der Folgen von Kinderarmut**, „Kein Kind ohne Mahlzeit – Essen für jedes Kind“.

Ergebnisse und Protokoll sind beigefügt.

Die nächste Sitzung soll noch Ende November diesen Jahres stattfinden. Schwerpunktthema ist das Thema „Kindergesundheit und Armut, unter der besonderen Betrachtung Alleinerziehender“. Der Focus liegt hier bei der frühkindlichen Gesundheitsentwicklung (0 – ca. 6 Jahre).

Um möglichst konkrete Handlungsschritte vorschlagen zu können, wird das Thema derzeit inhaltlich intensiv aufbereitet. Dazu fanden bereits Gespräche mit dem Gesundheitsamt, den Frühen Hilfen, dem Bildungsbüro und mit einzelnen Kinderärzten statt.

Gleichzeitig wird an einer Aktualisierung des Armutsberichtes für das Jahr 2016 gearbeitet, um durch die Zeitreihendarstellung die Armutssituation für Kinder, Jugendliche und deren Familien konkreter beobachten und analysieren zu können.

Armutskonferenz

Punkt 1:

Mit den Teilnehmenden wurde zunächst das grundsätzliche Verfahren der Armutskonferenz besprochen. Danach werden Themen bzw. inhaltliche Scherpunkte benannt, die im Rahmen der jeweils nachfolgenden Sitzung behandelt werden sollen.

Die Sitzungen werden anberaumt, wenn die vorbereitenden Recherchen soweit abgeschlossen sind, dass im Rahmen der Armutskonferenz zu erwarten steht, dass konkrete Arbeitsergebnisse in Form von Handlungsempfehlungen vorgeschlagen werden können.

Die Armutskonferenz trifft sich 3 Mal im Jahr.

Über das Verfahren besteht Einvernehmen.

Punkt 2:

Das erste Thema mit dem sich die Armutskonferenz auseinandersetzte leitet sich aus dem Punkt 7 der **Leitlinien zur Prävention und zur Linderung der Folgen von Kinderarmut** ab.

Kein Kind ohne Mahlzeit – Essen für jedes Kind

Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, in der Kindertagesstätte und in der Schule am Mittagessen teilzunehmen. Das Bildungs- und Teilhabepaket sowie darüber hinaus ein unbürokratisches Handling über einen Schulfonds oder über die Bürgerstiftung sichern und ermöglichen dies.

Zu diesem Tagesordnungspunkt waren Herr Laaf als Vertreter der Bürgerstiftung und Herr Schöneich von der Burgschule eingeladen.

Krenz informierte die Teilnehmenden zu Beginn des TOP über das Ergebnis einer kreisweiten Umfrage bei allen Kindertagesstätten im Landkreis und bei den Gemeinden/Stadt Peine, über mögliche Bedarfe. Die Fragen sind im Anhang beigefügt. Als Ergebnis ist festzustellen, dass **alle Einrichtungen und Kommunen**, die sich zu den Fragen äußerten, **einen Bedarf verneinten!**

In der folgenden Diskussion stand das Thema **Essen für jedes Kind** in Schulen im Mittelpunkt.

Herr Laaf berichtet aus der Praxis der Bürgerstiftung. Herr Schöneich berichtet aus der schulischen Praxis. Deutlich wurde die besondere Sensibilität, mit der hier Verfahren werden muss, wenn Eltern nicht aus der Verantwortung entlassen werden sollen.

Herr Laaf äußerte in der Sitzung einen wesentlichen höheren Mittelbedarf, der zur Verfügung stehen müsste, um alle geäußerten Bedarfe der Schulen zu bedienen. Es müssen immer wieder Mittel gekürzt werden.

Als Ergebnis wurde festgehalten:

- dass es derzeit keinen, von Seiten der Träger und der Einrichtungen, artikulierten Bedarf für den Kindergartenbereich gibt.
- Die Inanspruchnahme aus Mitteln des Fonds „Essen für jedes Kind“ verteilt sich auf Grund- und Förderschulen im gesamten Landkreis Peine

- Es gibt einen deutlich höheren finanziellen Bedarf für das Schulessen. Die Mittel der Bürgerstiftung und die zusätzlich durch Spendenkampagnen (Patenbrief) eingeworbenen Mittel decken den angefragten Bedarf nicht ab. Außerdem ist festzustellen, dass darüber hinaus der Bedarf offensichtlich weiter steigt. Teilweise musste die angefragte Fördersumme um bis zu 50% gekürzt werden.
- Weiterführende Schulen (IGS; HS; RS; GYMN) sind nicht einbezogen (von IGS Seite wird aber durchaus ebenfalls ein Bedarf vermutet)

ERGÄNZUNG:

Zwischenzeitlich wurde mit Herrn Laaf Kontakt aufgenommen um den konkreten finanziellen Bedarf abzuklären und hier noch einmal eine entsprechende Abstimmung des o.g. Ergebnisses vorzunehmen. Herr Laaf teilte am 29.5. per mail folgendes mit:

1. Wir bedienen mit unserer Initiative auch die Hauptschulen.
2. Die Kürzungen betrafen einmal nur die Schule von Herrn Schönaich, weil dort wohl ein Rechenfehler seitens der Schule vorlag. Insgesamt gesehen bewegen sich die Kürzungen eher in einem Bereich von 10 - 20 % wenn überhaupt. Dieses ist abhängig von der zur Verfügung stehenden Geldmenge.
3. In diesem Jahr sind rund 175 Schülerinnen und Schüler in den Genuss der Förderung gekommen.

ZUSätzlich kann ich mitteilen, dass sich unsere Aktion Patenbriefe gut entwickelt hat. Mit Stand heute haben wir insgesamt 88 Paten werben können, so dass wir derzeit davon ausgehen, dass, wenn andere Geldgeber auch weiterhin bei ihrer Spendenbereitschaft bleiben, die Initiative für die nächsten 3 Jahre gesichert sein könnte.

Insofern kann derzeit sowohl für den Bereich der Kindertagesstätten, als auch für den Bereich der Grund-, Förder- und Hauptschulen **kein finanzieller Bedarf** zur Sicherstellung des Mittagessens für Kinder **festgestellt werden!**

Punkt 3:

Für das nächste Treffen wird sich die Armutskonferenz gezielt mit dem Thema „Kindergesundheit und Armut“ beschäftigen. Da es bereits diverse Netzwerke gibt, ist es unbedingt erforderlich das Thema zu konkretisieren und Abstimmungen mit bereits bestehenden Arbeitsgruppen herzustellen. Die Armutskonferenz wird rechtzeitig über das konkrete Thema informiert und zur nächsten Sitzung eingeladen.

ANHANG: Powerpoint:



„Das Schlimmste an der Armut ist, dass man arm ist und weiter nichts“

Georg Simmel



Handlungserfordernisse

zur Bekämpfung von Armut und deren Folgen für Kindern, Jugendliche und deren Familien im Landkreis Peine

Überblick über den bisherigen zeitlichen Ablauf:

- Der Kreistag beschließt für 2011/2012 den Handlungsschwerpunkt „Fortschreibung des Armuts- und Sozialberichts unter Berücksichtigung der Kinder- und Altersarmut“.
- Im Juni 2012 wird der Bericht zur Armutssituation von Kindern und Jugendlichen im Landkreis Peine aus der Perspektive der Jugendhilfe im JHA vorgelegt.
- Am 26. Februar 2013 wird im JHA der weiteren Vorgehensweise zum Umgang mit Kinder-/Jugend- und Familienarmut zugestimmt.

- Am 13. Mai 2013 findet die erste Sitzung der Arbeitsgruppe zur „Erarbeitung von Handlungserfordernissen...“ statt
- Insgesamt traf sich die Arbeitsgruppe in drei aufeinander folgenden Sitzungen und erarbeitete „Handlungsempfehlungen zur Bekämpfung von Armut und deren Folgen für Kinder, Jugendliche und deren Familien“
- Der Abschlussbericht wird erstellt und im Oktober im Rahmen einer abschließenden AG-Sitzung mit den AG-Mitgliedern abgestimmt.
- Der Abschlussbericht wird am 4.2.2014 im JHA vorgestellt

- Der JHA bildet eine neue Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des Ausschusses und befasst sich in zwei aufeinanderfolgenden Sitzungen mit den Handlungserfordernissen, mit dem Ziel, diese zu konkretisieren.
- Der JHA nimmt in seiner Sitzung im Dezember 2014 die Ergebnisse zur Kenntnis und beschließt die Bildung eines Netzwerkes zum Thema Kinderarmut
- Am 27. Januar 2015 beschließt der JHA die Leitlinien zur Prävention und zur Linderung der Folgen von Kinderarmut.
- Am 7. Mai findet die erste Armutskonferenz statt.

Mitglieder der Armutskonferenz

Vertreterinnen und Vertreter ...

der Wohlfahrtsverbände

Diakonisches Werk,
Arbeiter Samariter Bund,
Caritas Verband Peine,
Deutsch Roten Kreuzes,

des Kinderschutzbundes,

der Kirchen

kath. Kirchengemeinde/Familienzentrum
ev. Kirchenkreis Peine/Diakoniebeauftragte
Ditib Peine

der Schulen

(Lehrkräfte/Schulsozialarbeit)
Gymnasium Gr. Ilsede;
IGS Vöhrum;
HWK - Grundschule
Berufsbildende Schulen
des Stadtelementarates

Kindertagesstätten

Heike Schmielnik, Kita Zwergenmühle
Sabine Klebe-Tarrey, ev. Kindertagesstätten
Elternvertreter

der Jugendverbände

Kreissportbund
Ev. Propsteijugend Vechelde/Jugendring für
Stadt und Kreis Peine

der kommunalen Jugendpflege

Frank Plagge; Ilsede,

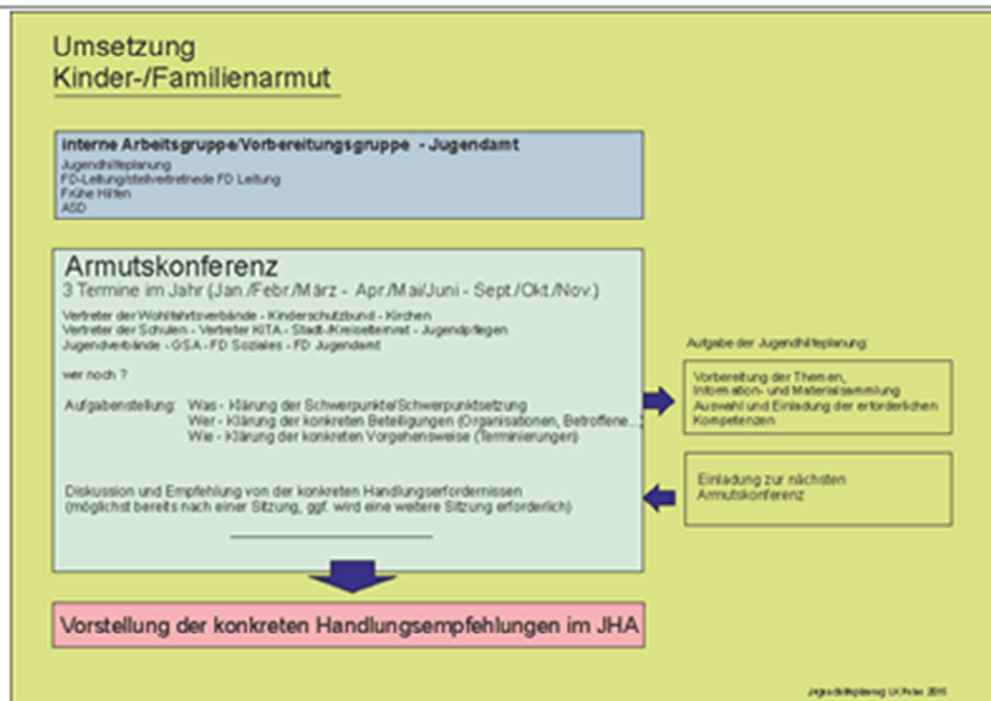
FD Gesundheitsamt

Kinderärztlicher Dienst
Gesundheitsförderung

FD Soziales

FD Jugendamt

FD-Leitung
Soziale Dienste
Frühe Hilfen
Jugendhilfeplanung



Leitbild

1. Sensibilisierung für Kinderarmut
2. Soziale Teilhabe sichern
3. Frühe Förderung – Angebote für alle
4. Bildung ermöglichen
5. Jugendliche ins Erwerbsleben begleiten
6. Gesundheit fördern

7. Kein Kind ohne Mahlzeit – Essen für jedes Kind

Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, in der Kindertagesstätte und in der Schule am Mittagessen teilzunehmen. Das Bildungs- und Teilhabepaket sowie darüber hinaus ein unbürokratisches Handling über einen Schulfond oder über die Bürgerstiftung sichern und ermöglichen dies.

8. Beteiligung von Mädchen, Jungen, Jugendlichen und deren Familien

Anschreiben/Mail an alle Kindertagesstätten im Landkreis Peine und an die Gemeinden/Stadt Peine:

Sehr geehrte Damen und Herren,

in einigen Kindertageseinrichtungen wird für Kinder auch ein Mittagessen angeboten. Hierzu habe ich folgende Fragen:

1. Aus der Praxis der Schulen in denen es Mittagessen gibt, ist es bekannt, dass einige Kinder am Mittagessen nicht teilnehmen (können), obwohl es über das Bildungs- und Teilhabepaket die Möglichkeit einer Bezuschussung gibt. Sind Ihnen Fälle in ihrer Einrichtung bekannt, in denen einzelne Kinder nicht am Essen teilnehmen können, obwohl dieses aufgrund der Betreuungsdauer eigentlich erforderlich wäre?
2. Sind Ihnen Fälle in ihrer Einrichtung bekannt, in denen einzelne Kinder aufgrund finanzieller Probleme der Eltern nicht am Essen teilnehmen sollen/können? Wie verfahren Sie in diesen Fällen?
3. Sind Ihnen Fälle in ihrer Einrichtung bekannt, in denen einzelne Kinder nicht am Essen teilnehmen können, weil sich die Eltern nicht um Zuschussmöglichkeiten kümmern. Wie verfahren sie in diesen Fällen?

Beim Schulesen gibt es die Möglichkeit, über die Bürgerstiftung unbürokratisch Mittel zu bekommen, um einzelnen Kindern die Teilnahme am Schulesen zu ermöglichen. Das muss und wird sehr sensibel gehandhabt um Eltern nicht aus ihrer grundsätzlichen Verantwortung zu entlassen. Gleichzeitig konnten sie der heutigen Presse entnehmen, dass trotz diverser Zuschussmöglichkeiten die Inanspruchnahme immer größer wird und die derzeit zur Verfügung stehenden Mittel kaum noch ausreichen um die Nachfrage zu decken. Im Rahmen der Armutsdiskussion wurde in der Vergangenheit immer wieder darüber diskutiert, inwieweit eine Ausweitung des Schulfonds auf andere Bereiche (Kinderhort...) sinnvoll oder gar erforderlich sei.

Im Rahmen der jetzt am 7. Mai erstmals tagenden Armutskonferenz im Landkreis Peine geht es insbesondere um das Thema „Schulfond – Essen für jedes Kind“ .

In diesem Zusammenhang erbitte ich eine Aussage, ob aus ihrer Sicht eine Ausweitung der Unterstützung durch den „Schulfond“ auf „Essen in KITA und Hort“ als sinnvoll und erforderlich angesehen wird.

Eine Antwort erbitte ich bis zum 30.4.2015.

Mit freundlichen Grüßen